

Format de citation

Venčkauskaitė, Edita : recension de : Benedikts Kalnačs / Jūratė Sprindytė / Jaan Undusk (eds.), 300 Baltic Writers. Estonia, Latvia, Lithuania. A reference guide to authors and their works, Vilnius : LLTI, 2009, dans : ~ Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 19 (2011), p. 342-343, DOI: 10.15463/rec.1189732791



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Monatsschrift der Brüdergemeine. Bis zum Verbot der Brüdergemeine im Jahr 1730 fanden Betstunden in den Wohnungen der Brüder und Schwestern statt. Als die Zahl der Mitglieder stieg, traf man sich in Gutshäusern, Gaststätten und Riegenstuben. Es gibt keine Angaben darüber, dass Betstunden in Kirchen stattfanden, auch wenn manche Pastoren den Brüdern freundlich gesinnt waren. Erst als sich der Staat ihnen gegenüber toleranter zeigte, besonders Anfang des 19. Jahrhunderts, wurde mit dem Bau von Bethäusern begonnen. Diese entwickelten sich zu beliebten Versammlungsorten. Beim Bau dienten die Bethäuser der böhmischen Brüder in Deutschland als Vorbilder. Hauptanforderung war eine gute Akustik. Anders als Kirchen waren die Bethäuser niedrig und ähnelten Bauernhäusern. In ihnen gab es weder Altar noch Kanzel. Leider sind keine Bethäuser im Originalzustand erhalten; die noch vorhandenen wurden zu anderen Zwecken umgebaut.

Kersti Taal

Villu Jürjo (Hg.): *Narva – kadunud kirikute linn. Mälestusi ning uurimusi* [Narva – die Stadt der verlorenen Kirchen. Erinnerungen und Untersuchungen]. Narva: EELK Narva Aleksandri kogudus 2010. 142 S., Abb. ISBN 978-9949-21-337-5.

Der Sammelband ist insbesondere der Tätigkeit und Geschichte der früheren finnischen und der früheren deutschen Gemeinde in Narwa/Narva gewidmet. Leili Kujanpää gibt einen Überblick über das Wirken von Helle Kalervo Ervio, der in den Jahren 1930–1937 Pastor der finnisch-schwedischen Gemeinde (St.-Michael-Gemeinde) war. Neu veröffentlicht wird seine 1936 fertiggestellte Untersuchung über die estnische Gemeinde der Stadt während der schwedischen Herrschaft. Vladimir Batuhtin schreibt über das geistliche Leben im estnischen Ingermanland in den Jahren 1920–1940. Ein Lebensbild des Pastors der Alexandergemeinde Richard Julius von Paucker (1859–1910) anlässlich seines 100. Todestages verfasste Villu Jürjo. Ein weiterer Beitrag des Herausgebers beschäftigt sich mit der Entwicklung von der St.-Johannis-Kirche zur Jaani-Kirche und schildert Versuche, anstelle der 1939 liquidierten deutschen Gemeinde eine neue estnische zu gründen. Auszüge aus den Erinnerungen von Renate Kraack-Luther, der Tochter des an dieser Kirche wirkenden Pastors Wilfrid Kraack, stellen die Chronik einer baltischen Pastorenfamilie dar. Ebenfalls in dem Band veröffentlicht ist eine Studie von 1931 von Einar Kiviste, dem späteren Pastor an der Petrikirche, über die deutsche St.-Johannis-Kirche, ihre Ausstattung und das Pfarrarchiv.

Lea Teedema

Benedikts Kalnačs, Jūratē Sprindytē, Jaan Undusk (Hg.): *300 Baltic Writers: Estonia, Latvia, Lithuania. A reference guide to authors and their works*. Vilnius: Lietuvos literatūros ir tautosakos institutas 2009. 387 S., Abb. ISBN 978-9955-698-99-9.

Die Publikation in englischer Sprache ist Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit dreier wissenschaftlicher Einrichtungen im Baltikum: des Instituts für litauische Literatur und Folklore (LLTI, Wilna/Vilnius), des Instituts für Literatur, Volkskunde und Kunst der Lettischen Akademie der Wissenschaften (Riga/Rīga) sowie des Under-Tuglas-Instituts der Estnischen Akademie der Wissenschaften (Reval/Tallinn). Aus jedem Land werden hundert Schriftsteller vorgestellt. Die Enzyklopädie präsentiert die Literatur der baltischen Länder mit ihren Besonderheiten in verschiedenen Epochen, der Klassik, der Zeit des sowjetischen Regimes sowie der postsowjetischen Ära. Darüber hinaus gelingt es den Autoren, Wissen über die Literatur der drei baltischen Länder systematisch darzustellen. Es geht dabei nicht nur um Nennung der berühmtesten Schriftsteller und Interpretationen ihrer Werke. Die Leser sollen auch mit

der Herkunft und Entwicklung der nationalen Literaturen, mit Gattungen und bedeutenden literarischen Ereignissen bekannt gemacht werden. Jeder Autor wird sowohl im Kontext der nationalen Literatur als auch im Kontext des Baltikums insgesamt behandelt. Am Ende jedes Artikels ist eine umfangreiche Bibliographie der Sekundärliteratur und der Übersetzungen zu finden. Die Herausgeber planen eine elektronische Version des Handbuchs, die ständig durch neue Informationen erweitert werden soll.

Edita Venčauskaitė

Christian Kelch: Liivimaa ajaloo järg [Continuation der Livländischen Chronik]. Tõlkinud [Übersetzt v.] Ivar Leimus. Tartu: Eesti Ajalooarhiiv 2009. 436, [16] S., Abb. ISBN 978-9985-858-62-2.

Christian Kelchs *Liefländische Historia*, 1695 zu Lebzeiten des Verfassers erschienen, wurde im Jahr 2004 in estnischer Übersetzung von Ivar Leimus publiziert. Die Fortsetzung (*Continuation*) der Chronik blieb lange unveröffentlicht; die hier vorgelegte Übersetzung basiert auf Johannes Lossius' Edition von 1874/75. Über mehrere Besitzer gelangte die Handschrift der Fortsetzung 1827 in die Universitätsbibliothek Dorpat/Tartu, wo sie sich noch heute befindet. Für die *Liefländische Historia* verwendete Kelch Material anderer Autoren, beim Schreiben der Fortsetzung über die Jahre 1690 bis 1707 aber konnte er sich zumeist auf selbst Erlebtes stützen. Daneben benutzte er auch Tagebücher und Briefwechsel zuverlässiger Adliger, zeitgenössische Publikationen und Archivmaterialien. Kelch sah im Krieg die Strafe für die Sünden der Menschen. Deshalb beginnt seine Schilderung mit der Zeit vor dem Nordischen Krieg: mit Konflikten zwischen König und Adel und der großen Hungersnot 1695–1698. Aus dem Nordischen Krieg beschreibt er zumeist Schlachten in den Gouvernements Estland und Livland. Der Übersetzer hat das Buch um Ereignisse des Jahres 1708 ergänzt, die er aus Kirchenbüchern entnommen hat. Der Chronist möchte kommenden Generationen eine zuverlässige Beschreibung seiner Zeit hinterlassen und beteuert, er sei unvoreingenommen gewesen in Hinsicht auf Freund und Feind. Unser Wissen über den Nordischen Krieg wäre ohne die *Continuation* erheblich geringer und blasser.

Kersti Taal

Jānis Keruss, Ineta Lipša, Inese Runce, Kaspars Zellis: Latvijas Universitātes Vēstures un filozofijas fakultātes vēsture padomju laikā. Personības. Struktūras. Idejas (1944–1991) [Geschichte der historisch-philosophischen Fakultät der Universität Lettlands in der Sowjetzeit. Personen. Struktur. Ideen (1944–1991)]. Rīga: Latvijas Universitātes Akadēmiskais apgāds 2010. 352 S., Abb., engl. Zusammenfassung. ISBN 978-9984-45176-3.

Das mit vielen Fotos illustrierte Buch ist im Rahmen der dem 90. Jubiläum der Universität Lettlands gewidmeten wissenschaftlichen Forschungsprojekte entstanden. Dargestellt wird die Entwicklung der historisch-philosophischen Fakultät der Universität Lettlands (1944–1954: Historische Fakultät, 1954–1970: Historisch-philologische Fakultät, seit 1970: Historisch-philosophische Fakultät). Die Darstellung umfasst alle wesentlichen Tätigkeitsbereiche der Fakultät und behandelt die Struktur der Institution, die Auswahl der Dozenten, die Funktion der Lehrenden und die wissenschaftliche Arbeit, die Organisation des Curriculums und der Lehrveranstaltungen, den Studienablauf, aber auch das akademische und das alltägliche soziale Leben an der Fakultät. Wesentliche Informationsquellen bilden in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführte Interviews mit den Dozenten der Historischen